# 2. Beilage zu Nr. 267 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 12. November 1905.


## Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Nachdruck verboten.)

Berliner Gala-Tage. — Von den Pflastertretern und solchen, die's eilig haben. — Alles abgesperrt! — König Alfons. — Die Gala-Oper. — „O Foppelia!“ — Eugenie Buffet, die Pariser Liedersängerin. — Eine Akt-Ausstellung. — Atelier-Ausstellungen. — Themistokles von Eckenbrecher und Hans Schulze.

Galatage in Berlin! Nach langer sommerlicher Pause war wieder mal was los, und zwar gleich gehörig, das ist dann stets eine ideale Zeit für jene, die viel Zeit haben und nebenbei über das nötige Quantum Neugierde verfügen, 'sst etwas für die richtigen Pflastertreter. Sie versäumen nichts und langweilen sich zu Haus, für sie bedeutet der zwecklose und ziellose Straßenbummel, was für uns andere die pflichttreue Erfüllung des Berufes. Können sie ihrem Unterhaltungstrieben nun eine besondere Richtung, gewissermaßen einen Inhalt geben, wie bei solchen Galatagen mit allem möglichen Klimbim und Brimborium, so fühlen sie sich furchtbar wichtig und glauben weiß Gott was fürs Vaterland, für ihre Mitmenschen und für sich selbst getan zu haben! Und wie groß muß in Berlin die Zahl dieser Männlein und Weiblein sein! In der letzten Woche standen sie alle, alle zur Parade, und man konnte mehrmals über sie eine erfreuliche Heerschau abnehmen. Erfreulich einer- und betrüblich andererseits. Gut, es läßt sich ja bei sonnigem Wetter noch erklären, daß sich tausende von Nichtstuern auf die Beine machen und stundenlang geduldig ausharren, um schließlich ein paar Hofkutschen — meist in größerer Entfernung — an sich vorbeirollen zu sehen, aber was es abends und nachts zu schauen gibt bei einer An- und Abfahrt von der Oper, was diese unter den Linden dicht sich drängenden Mengen veranlaßt, bei trüber, regnerischer Witterung noch zwischen zehn und elf Uhr in drei, vier Gliedern den Straßendamm einzusäumen, um vielleicht hinter den Scheiben der schnell dahinjagenden Gefährte einen hellen Uebermut, eine Uniform, das Blitzen eines Schmuckes oder Ordenssternes flüchtig zu erhaschen, das gehört zu den unlösbaren Rätseln der Weltstadt.

Ja, ist denn aber Berlin wirklich eine Weltstadt? Oft zweifelt man daran, und man zweifelt noch mehr, daß einzelne Persönlichkeiten den Begriff der Weltstadt klar erfaßt haben, daß sie immer noch glauben, jenes Kuhwinkel vor sich zu haben, in welchem einige Tage nach der Schlacht bei Jena der Minister Graf von der Schulenburg kurz und knapp versicherte: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“ Gewiß, es mag zugegeben werden, daß bei großen Empfängen und bei besonderen öffentlichen Veranstaltungen Absperrungsmaßregeln nötig sind, aber daß — wie es beim Einzuge des Königs von Spanien der Fall — Berlins Verkehr an einigen seiner größten Brennpunkte, so am Potsdamer Platz, dem Brandenburger Tor, die Linden hinunter bis zum Schloß, stundenlang völlig unterbunden wird, das paßt doch schlecht zu dem bekannten Worte, daß wir im Zeichen des Verkehrs leben und wir glauben, der Kaiser wäre der erste, diese umfassenden und langen Absperrungsmaßregeln zu mißbilligen. Jenen obenerwähnten Pflastertretern steht die gewaltige Zahl von Menschen gegenüber, welchen eine Werkstunde sehr wertvoll ist, sie mußten diesmal oft einen halbstündigen Umweg machen, um nicht von den Schutzmannsketten zurückgewiesen zu werden. Und in welchen peinlichen Lagen befinden sich erst die Reisenden, die zu den Bahnhöfen eilen, die Aerzte, die zu Kranken gerufen werden, viele andere, die aus wichtigsten Gründen ihr Ziel schnell erreichen müssen. Unsere Polizeimannschaft mag doch so zahlreich und gut geschult sein, daß sie binnen wenigen Minuten bestimmte Strecken absperren kann, daß aber nicht Stunden dazu erforderlich sind. Das läßt sich auf die Dauer garnicht mehr durchführen, und je eher die Behörden dies selbst einsehen und Aenderungen treffen, desto besser. Im ganzen war das Verhalten der Schutzleute diesmal besonnen und taktvoll, sie wissen allmählich aus Erfahrung, daß man mit den Berlinern am besten in Ruhe auskommt, und daß ein vernünftiges Wort, eine gelassene Ermahnung viel mehr Erfolg hat, wie Grobwerden und das bewußte „schneidige“ Vorgehen.

Im Mittelpunkt des Interesses der verflossenen Tage stand natürlich König Alfons von Spanien. Er wird gewiß sehr zufrieden sein mit der Aufnahme, die er hier — und nicht bloß von höfischer Seite — gefunden. Man brachte ihm von Anfang an warme Teilnahme entgegen und drückte dies bei jeder Gelegenheit aus, zumal die muntere Weiblichkeit war in begeisterter Stimmung für den jungen König, der für alle Pensionsräuleins und solche, welche es schon gewesen oder noch werden wollen, mit romantischem Schimmer umkleidet ist — man denke, König vom ersten Atemzuge an, König von Spanien, jung, frisch und . . . unvermählt! Das ist doch was für schwärmerische Herzen! Aber wie der Manzanares jeden enttäuscht, der ihn sich vorgestellt, wie seine silberklaren Wogen durch üppig grünende Lorbeer- und Orangenhaine dahinrauschen, wie sich schlanke Palmen in ihm widerspiegeln und sich auf seinen Fluten reichgeschmückte Kähne mit glutäugigen Schönen und liebertönen Hidalgos schaukeln — unter uns, die Spree ist weit imposanter und amüsanter — so ging's uns mit dem König, bloß entgegengesetzt. Von der berühmten, scharf ausgeprägten spanischen Etikette keine Spur, und ebensowenig von dem bekannten „stolz wie ein Spanier“, dafür ein sehr liebenswürdiger, anmutsamer, stets gut gelaunter Jüngling, dessen Höflichkeit zu allen, namentlich aber zu Damen und älteren Herren, sehr eingehend auffiel, von bescheidenem und doch sicherem Benehmen, in jeder Hinsicht — soweit man nach Aeußerlichkeiten urteilen kann — von sympathischem Eindruck. Wohl noch nie zuvor hat ein Monarch in unserem Opernhause zum Publikum drei so verbindliche Verbeugungen gemacht, wie König Alfons am Dienstag abend, freilich sind wir da nicht sehr verwöhnt. Höflichkeit beruht immer erfreulich und sucht am wenigsten bei Fürsten.

Die Gala-Oper bot wieder ein glänzendes Schauspiel dar. Mit exlesenem Geschmack war das Innere des Hauses ausgeschmückt, überall duftige Blumengewinde, am mächtigen Kronenleuchter sowohl wie an den einzelnen Rängen und Logen, über deren Brüstungen kostbare orientalische Seidenteppiche in prunkendem Farbenspiel herabfielen. Aber der lebende Schmuck in jenen Logen und Rängen war doch noch der bei weitem anziehendere. Bei solchen Gelegenheiten, an denen unsere gesamte Hofgesellschaft mobil gemacht wird, sieht man erst, welchen reichen Kranz von Mädchen- und Frauenschönheiten Berlin besitzt. Jene beiden Hälften des zweiten Ranges, woselbst die jugendliche weibliche Welt untergebracht war, wirkten berückend als verkörperte Schönheitsgalerie. Aber auch in den Logen des ersten Ranges, unter dem blaulüftigsten alten Adel, bemerkte man Stern an Stern, ebenso anziehend waren viele holde Erscheinungen aus den Kreisen der Diplomatie, lebhaft und lustig in moderster Pariser Toilette die zierliche Gemahlin des japanischen Gesandten, auch der Herr Gatte war sichtlich aufgelegt, Spaß, während der benachbart sitzende koreanische Gesandte höchst ernsthaft dreinschaute, Wunder! Außerordentlich frisch und angeregt schien die Kaiserin zu sein, prächtig stand ihr das juwelenverzierte, perlenbesetzte Kostüm aus schimmerndem Goldstoff, mit funkelndem Brillant- und Perlendiadem im Haar, während ihre Schwester, die Prinzessin Friedrich Leopold, eine lachsfarbige Robe mit silberflitterndem Ueberkleid gewählt hatte; vortrefflich sah der Kaiser in der enganschließenden Uniform seines spanischen Reiterregiments Numancia aus, König Alfons nicht minder stattlich als preußischer Oberst; den Kronprinzen als Pateiwalser Kürassier mit großem goldenen Brustschild zu sehen, muß man sich erst gewöhnen. Die Kronprinzessin war nicht erschienen, ebenso nicht die in Potsdam zum Besuch eingetroffene 21jährige Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg-Schwerin, die König Alfons in der Kronprinzlichen Familie kennen lernen soll. Die Hellseher des Hofparketts legen den Finger an die Nase und murmeln: „Spiritus, merkt Du was?“ Das Verständnis der Vorstellung selbst hatte man dem königlichen Gast leicht gemacht, wohl mit Rücksicht auf die anfangenden Tage, denn es ward das Ballet „Coppelia“ gegeben. Gespräch zwischen einem General und einem Kammerherrn in einer der vordersten Parkettreihen: „Coppelia??“ — „Coppelia!!“ — „Zum vierten Mal!“ — „O Coppelia!“ — „Auch in Wiesbaden!“ — „Und noch mehr in Berlin!“ — „O, o Coppelia!“ — „Aber 'ne schöne Musik!“ — „Ja, nur zu dauerhaft!“ — — und als Schluß zwei lange Seufzer.

Vielleicht lieben die beiden Herren, die so wenig die Vorzüge „Coppelia's“ zu würdigen wissen, eine andere Tonart, etwa jene, die Eugénie Buffet anschlägt, die flotte Pariser Liedersängerin, welche früher ihre lustigen Weisen und die Texte dazu in den Straßen der Seine-Hauptstadt aufgesammelt und sie dann in den Cafe-Konzerten des Montmartre zum besten gegeben, bejubelt von den Bohémiens beiderlei Geschlechts. Und bejubelt auch hier in Berlin erst im „Reichshof“ und darauf im Künstlerhause. Pariserin durch und durch, voll prickelnden Temperaments, voll kecken Humors, geschmeidig wie eine Eidechse, voll Uebermut und Drolerie, ob sie allein auftritt oder in Gesellschaft ihres Begleiters Defrance, mit dem sie ungeschminkt echte Scenen aus dem Leben der Pariser unteren Hunderttausend darstellt. Aber auch als anspruchende Konzertsängerin weiß die kecke Französin ihren Platz auszufüllen und die Zuhörer zu fesseln, die frische Natur dringt stets durch und läßt uns willig die musikalische Kunst vermissen.

Kunst und Natur, und zwar ganz in französischem Sinne, zeigt die von Hermann Voll's Kunst-Salon Unter den Linden veranstaltete Kollektiv-Ausstellung von Artibert deutscher Maler. Eine gute Idee und eine gute Durchführung. Man kennt ja hinlänglich die Gründe, warum unsere großen Ausstellungen so wenig Akte enthalten; was man bewundernd in jeder Galerie, in jedem Museum anschaut, was dort Alt und Jung zu jeder Tagesstunde zugängig ist, das hält man möglichst fern den Salen der Großen Akademien, vielleicht weil 'mal ein zwölfjähriges Prinzeßchen sie besuchen könnte! Daß trotz dieser geringen Berücksichtigung unsere Künstler es nicht verlernt, sich dem Studium des unverhüllten menschlichen Körpers zu widmen und auf diesem künstlerischen Gebiet treffliches zu schaffen, beweist die obige Ausstellung, und sie beweist ferner, daß bei der Wahl der Motive unsere Maler Takt und Geschmack haben, denn unter den mehreren Dutzenden von Gemälden befindet sich kein einziges, das Aergernis abitoiend wirkt. Von einer neuen Seite zeigt sich hier Fritz Boljart, der eine jugendliche Nackte in eindrucksvollen Gegensatz zu einer großjährigen Waldbrandschaft zu bringen weiß, hervorragend sind ferner Paul Bowe, G. C. Henschel, Curt Agthe, E. Priem, P. Boellert, R. Sichel, Zickendraht und Fischer-Coertin, dieser mit einem sinnig durchdachten dreiteiligen Märchenbilde der „gefesselten Poesie“ vertreten.

Die reichen Früchte seiner diesjährigen Studienfahrt nach Island und dem ewigen Eise vereinte Themistokles von Eckenbrecher in einer interessanten Atelier-Ausstellung. Eine ganze Reihe sorgsam durchgeführter Bilder und Aquarelle wie eine Fülle leicht hingeworfener Skizzen bewiesen das ernste Streben und reife Können dieses vielseitigen Künstlers, der uns so oft und so glücklich die satte Farbenpracht des Orients und die erhabene Größe der Alpenwelt geschildert. Und mit der gleichen Hingebung und liebevollen Auffassung, mit demselben frischen Zupacken malerischer Vorgänge und Gegenden verkörpert er uns jetzt das Eismeer mit seinen wundersamen Beleuchtungseffekten, die eisumpanzerten Küsten Grönlands, die Mitternachtssonne am Nordkap, die stille Insel Andrés mit ihren Erinnerungen an das kühne Unternehmen des Forschers, die Fjordlandschaften Norwegens, das Leben und Treiben in den Fischerdörfern und an Bord des Dampfers, stets frisch und anregend, stets ganz in seinem Stoff aufgehend, ein Künstler, der freudig jede gute Stunde ausnutzt und sich nie mit Halbem zufriedengibt — und der deshalb auch Ganzes erreicht!


# Weihnachts-Ausverkauf

von **Montag den 13. November** bis Ende November zu

## oft über die Hälfte ermässigten Preisen.

**Kleiderstoffe**
Wollstoffe, Waschstoffe, Ballkleiderstoffe, Blusenstoffe, glatt u. gemustert.

**Seidenwaren**
Schwarze, weisse und farbige Blusen- u. Kleiderseide, Sammete.

**Kleider**
Fertige Strassen-, Gesellschafts- und Ballkleider, Hauskleider, Morgenkleider

**Blusen**
Seidene, wollene, Wasch- u. Sport-Blusen, Matinees, halbfertige Roben.

**Röcke**
Kleider-Röcke in Wolle und Seide, Unter-Röcke aus leicht. u. schweren Stoffen.

**Leib-Wäsche**
Damen- u. Herren-Hemden, Beinkleider, Jacken, Taschentücher.

**Tisch- u. Bettwäsche**
Bett-Bezüge, Laken, Kissen, Handtücher, Wischtücher.

**Pelzwaren**
Muffen, Boas, Stolakragen.

**Schürzen**
Damen- u. Kinderschürzen Wirtschafts-Schürzen.

**Schirme**
Handschuhe, Korsetts, Wollwaren, Gürtel.

**Gardinen**
Stores, weiss, crême und bunt, Plüsch- und Tuchdekorationen.

**Teppiche**
Vorleger u. Felle, Läuferstoffe, Matten.

**Decken**
Tisch- und Diwandecken, Reise-, Bett- u. Schlafdecken Steppdecken, Daunendeck

**Hemdentuche**
Negligéstoffe, abgepasste Vitragen, Vitragenstoffe.

**Gartenmöbel**
Balkon-Möbel, Zier-Möbel.

**Nur netto Barverkauf.**
**Kein Umtausch.**

# A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87.

Wegen **Vorbereitung** zum **Ausverkauf** bleiben unsere Verkaufsräume am **12. November geschlossen.**



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19051112030/fragment/page=0001

Von frohsinnig-sommerlichen Wandertagen erzählt uns auch die Atelier-Ausstellung des Landschafters Hans Schulze. Hier handelt sich um eine Donaufahrt, um die Balkanländer, um Rumänien und die Türkei, gleichfalls scharf durchdachte Gemälde, flotte Aquarelle und kecke Studien, frisch erfaßt und nicht minder frisch ausgeführt, einzelnes in meisterhaft gelungener Böcklin'scher Stimmung, mit tiefer Farbenglut, anderes mit sonnigstem Sinn und Erfassen in der Leichtigkeit Hildebrandt'schen Kolorits und seiner eleganten Durchführung, so die Einfahrt in den Bosporus, die Sultansgräbten, Blick auf Konstantinopel ꝛc. Voll echter und rechter Poesie ist das lauschige Waldinnere im Prieschkale mit dem so oft von Carmen Sylva besungenen glitzernden Bergquell, dann das graziöse Märchenschloß „Castel Peleich" des rumänischen Königspaares in Sinaia, von ergreifender Wucht die düsteren Landschaften der Karpathen, von feierlicher Stimmung der Mondaufgang an der unteren Donau. Dieser noch junge Maler mit dem Sammelnamen wird in seiner Kunst gar bald eine besondere Nummer bedeuten.

## Kunst, Wissenschaft und Literatur.

* **Der Schiller-Preis?** Das „Berl. Tgbl." schreibt: Am 10. November 1902 war der Schillerpreis fällig; er wurde nicht verteilt, weil die Kommission seinen Vorschlag für einen Preisträger machen konnte. Das mußte besonders überraschen, weil am 10. November 1901, als der Kaiser die Statuten der Preisverteilung wesentlich änderte, die Zuerkennung eines Preises für das Jahr 1902 ausdrücklich angekündigt wurde. Seitdem hörte man nichts mehr von dem königlichen Schiller-Preis; dafür aber wurde in diesem Jahre am 7. Mai der Volks-Schiller-Preis zum ersten Male verteilt: an die beiden Hauptmann und an den Wiener Dichter Richard Beer-Hofmann, drei Poeten, von denen wenigstens der eine Gerhart Hauptmann, nach der Meinung des Volkes auch den eigentlichen Preis, den „Ur-Schiller-Preis" (um im Modedeutsch zu reden) schon lange hätte erhalten müssen. Nun ist wieder der Schiller-Tag. Daß ein Preis verteilt wird, erscheint ausgeschlossen; man wird nach den neuen Statuten erst im Jahre 1908 wieder an die Beratung gehen und, wenn auch dann noch kein Würdiger gefunden ist, nach dem Artikel 4 der Stiftung die zum Preis bestimmte Summe „auf die eine oder andere Weise zur Anerkennung und Förderung deutscher Dichtkunst verwenden . . ." Bis dahin gilt's also zu warten. Aber bis dahin wollen wir an jedem Schiller-Tag wenigstens daran erinnern, daß in der Zeit neuen Werdens und Wachsens deutscher Dichtung nach amtlicher Gewähr kein deutscher Dichter im Vaterlande zu finden war.

* **Ueber des Turnvaters Jahn Stellung zur deutschen Sprache** hielt in der ersten Wintersitzung des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins" in Berlin Dr. H. Brendicke einen Vortrag. Der Redner begann mit dem lebhaften Bedauern, daß ein Forscher wie H. von Treitschke in seiner „Deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert" den Turnvater so stark mitgenommen habe. Jahns Verdienst um die deutsche Sprache haben u. a. die Universitäten Kiel und Jena in der Ehrendoktorurkunde Jahns genügend anerkannt. Im besonderen ging der Redner dann auf Jahns Werke „Bereicherung des deutschen Sprachschatzes, versucht im Gebiete der Sinnverwandtschaft", auf das „Deutsche Volkstum" und auf die „Deutsche Turnkunst" ein. Er behandelte die Lehnwörter der Turnsprache zum Beispiel „Turnen" (tourner, tornerro), die rückgeschlossenen Lehnwörter, meist der Sprache des Heerwesens entnommen (Rappier und Helleparde, Marschall und Trabant, Spion und Sklave, Bresche und Banner, Schärpe und Kamisol, Galopp und Garde), die durch Jahn und andere wieder in die Sprache eingeführten mundartlichen Wörter (Reck, Ra, Tie, Ruje, Rung; Kletter-, Rüst-, Spring-, Hebe- und Spielzeug), die Wortlehre (Dauerlauf, Laufbauer, Wechselbeugen, Beugewechsel, Kehrschwung, Schwunglahm), den Schlagreim (Schick und Blick, Ruck und Zuck, Schritt und Tritt, Saft und Kraft), die volkstümlichen Bezeichnungen (Bratenwender, Reit, Schere, Wage, Welle, Mühle, Schlange, Haldmond Felge), und schloß mit dem Hinweise auf die Stiftung der Berliner Gesellschaft für deutsche Sprache.

* **Preisausschreiben.** Der Deutsche Kulturverlag veranstaltet in Nr. 8 der „Deutschen Kultur" ein Preisausschreiben über das Thema: „Wie gestaltet man die heiligsten Feste und Lebenssitten (Geburt, Mündigwerdung, Eheschließung, Tod) weihevoll außerhalb der althergebrachten kirchlichen Formen und Gebräuche?" Ihre Mitwirkung als Preisrichter haben zugesagt: Otto Ernst, Hamburg; Ferdinand Gregori, Wien; Jul. Hart, Wilhelmshagen; Dr. A. Kalthoff, Bremen; Dr. Eduard Platzhoff-Lejeune, Villars sur Ollon. — 1. Preis 300 Mk., 2. Preis 200 Mk., 3. Preis 100 Mk. — Die näheren Bedingungen für die Bewerber befinden sich in Heft 8 der „Deutschen Kultur" (Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Straße 3), auf das wir hiermit verweisen.

* **Ein Brief Schillers.** In der „German American Annals", dem Organ der German American Historical Society, veröffentlicht Dr. Karl Detlev Jessen einen bisher ungedruckten Brief Schillers an seinen Verleger und Freund Georg Joachim Goeschen in Leipzig. Der Brief lautet: „Jena, den 5. September 1790. Wie Sie es zufrieden sind, liebster Freund, so ist das beykommende Manuscript der Schluß. Ganz unmöglich ist es, ohne den schönsten Text zu verderben, die Begebenheiten nach der Leipziger Schlacht bis auf die bey Lützen auf weniger als 4 Bogen zu behandeln. Ich habe in meinem Concept fast noch einmal soviel, und es verliert schon viel, wenn ich es auf die Hälfte zusammen ziehe. Mir scheint aber die entscheidende Schlacht bey Leipzig ein sehr schicklicher Schluß zu sein, um die Neugierde auf den zweiten Teil zu reizen. Ich habe mehrere gefragt, welche mir alle anrieten, nicht mit dem Tod Gustavs zu schließen, weil somit die ganze Erwartung abgespannt würde. An der Erwartung des Publikums liegt uns aber viel. Ich hoffe also, Sie sind es so zufrieden, wie ich es machte. Adieu, liebster Freund. Ich muß eilen, das Paket auf die Post zu bringen. Evvig der Ihrige Schiller. P. S. Ich lese eben, daß ich die vier letzten Blatt bis auf den Mittwoch zurückbehalten muß. Doch kann sich der Setzer gleich darauf einrichten, daß er sie noch am Donnerstag anfangen kann. Es sind gerade 8 gedruckte Seiten.

* **Das Grab Heinrich von Kleists.** Mit der Frage der Erhaltung und Ausschmückung des Grabes Heinrich von Kleists beschäftigte sich die Gemeindevertretung von Wannsee in ihrer letzten Sitzung. Die Herstellung von Anlagen an der Ruhestätte des unglücklichen Dichters soll bekanntlich von der Reichsregierung in die Wege geleitet werden. Die spätere Unterhaltung der Schmuckplätze wurde der Gemeinde Wannsee gegen eine jährliche Entschädigung von 300 Mk. angetragen. Die Gemeindevertretung erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden.

* **In der „Isadora Duncan-Tanzschule"** im Grunewald bei Berlin werden gegenwärtig 20 Mädchen im künstlerischen Tanz ausgebildet, die von Miß Duncan allein erhalten werden. Die Zahl soll demnächst auf 50 vermehrt und für diese ein größeres Gebäude errichtet werden, in dem sich auch ein kleines Theater befinden soll. Zum Fonds für dieses Gebäude steuerten u. a. bei: Frau Erbprinzessin von Meiningen, 100 Mk., Frau Prinzessin Heinrich VII. Reuß, Herzogin zu Sachsen, Trebschen-Güllichau, 1000 Mk., Siegfried Wagner, Bayreuth, 1000 Mk., Frau Geheimrat v. Wildenbruch 100 Mk., Geheimrat Henry Thode, Heidelberg, 100 Mk.

* **Gefährliche Bühnenverträge.** Unter dieser Bezeichnung hat die Zeitung der Bühnen-Genossenschaft verschiedentlich die drakonischen Verordnungen in Engagementsverträgen kleiner Provinzdirektoren gegeißelt. Alles bisher Geschiderte wird aber durch den Kontrakt eines Herrn Otto Winzer in Schweidnitz übertroffen. Er engagiert seine Schauspieler nicht nur für diese Stadt, sondern auch für seine „Filialen", verweigert ihnen dagegen bei Reisen die üblichen Diäten, die sowieso nur mit einer Mark bemessen waren. Sieben Tage vor Beginn des Engagements müssen die Schauspieler bei Winzer eintreffen und — man höre und staune — alle Proben unentgeltlich mitmachen. Wird ein Mitglied krank, so zahlt die Direktion 14 Tage lang „die Hälfte" der Gage, um dann den Kranken seinem Schicksal zu überlassen. Derartige Verträge gelten, wie die Bühnen-Genossenschaft sehr richtig bemerkt, längst als inhuman und verwerflich.

* **„Die Teufelskirche"**, das neue Drama von Adolf Paul, ist soeben als Buch im Verlage Schuster & Loeffler erschienen. Das Stück wurde neulich vom Finnischen Landestheater, welches zurzeit in Wiborg gastiert, trotzdem es unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen inmitten der russischen Wirren herauskam, mit durchschlagendem Erfolg gespielt. Die Aufführung war auch insofern bedeutsam, als bei diesem Stück zum letzten Male der russische Zensor zu walten hatte, der übrigens das mutige Stück anstandslos passieren ließ.

* **Hermann Sudermann** wird sein Schauspiel „Stein unter Steinen" am Totensonntage im Oberlichtsaale der Berliner Philharmonie zugunsten des unter dem Protektorate des Kaisers wirkenden Vereins zur Besserung der Strafgefangenen vorlesen.

* **Denkmal für die „Göttinger Sieben".** Vom Studentenausschuß der Technischen Hochschule in Hannover sind dem Grundstock zur Errichtung eines Denkmals für die „Göttinger Sieben" 527 Mk. überwiesen worden. Der Fonds beläuft sich jetzt auf etwa 2600 Mk.

* **Die freien Studenten zu Marburg** haben sich auch zu einer „Freien Studentenschaft" zusammengeschlossen, um die Vertretung ihrer Interessen in allen Fragen des akademischen Lebens wahrzunehmen. Bisher waren die Körperschaften allein entscheidend.

* **Deutsches Museum in München.** Die Mitglieder der Bayrischen Kammer der Abgeordneten besuchten dieser Tage das Museum, um sich über die bisher eingelieferten Museumsobjekte zu informieren. Unter Führung des Kammerpräsidenten Dr. von Orterer und des Vizepräsidenten Horrat Fuchs waren etwa 80 Herren erschienen, welche die Sammlungen mit größtem Interesse besichtigten. Wiederholt wurde hierbei der Befriedigung Ausdruck gegeben, daß schon jetzt zahlreiche Originalmaschinen und wertvolle Modelle aus allen Teilen des Deutschen Reiches beigeliefert sind. Mehrere der Demonstrationsapparate, Maschinen usw. konnten bereits im Betriebe vorgeführt werden und fanden auch diese, speziell zur Belehrung des großen Publikums vorgesehenen Einrichtungen die Billigung der erschienenen Herren.

* **Koelliker-Denkmal.** Die deutsche anatomische Gesellschaft beabsichtigt, ihrem verstorbenen Ehrenpräsidenten Albert von Koelliker in Würzburg ein Denkmal zu setzen.

* **Wilhelm Henzens lustiges Scherzspiel „Im Eskurial",** das die Hofetikette verspottet, fand im Bremer Stadttheater eine sehr günstige Aufnahme. Der Autor wurde mehrmals gerufen.

* **Rosa Poppe** gastierte im Residenztheater zu Köln mit einem unter Leitung von Georg Burg stehenden Ensemble als Medea mit großem Erfolge. Das ausverkaufte Haus brachte der Künstlerin stürmische Ovationen dar.

* **Ein stadtgeschichtliches Museum** ist in Mannheim eröffnet worden, in das die interessanten und reichen Bestände des Altertumsvereins übergegangen sind.

* **Der älteste Bühnenkünstler Deutschlands.** Aus Plauen wird geschrieben: Der Hzgl. braunschweigische Hofschauspieler und Hofopernsänger a. D. Heinrich Köhler hier konnte dieser Tage auf ein Alter von 91 Jahren zurückblicken. Am Theater wirkte er über 50 Jahre. Köhler erfreut sich trotz seines hohen Alters der besten Gesundheit und geistiger Frische. Auch in diesem Sommer unternahm der Greis eine mehrwöchige Besuchsreise nach Braunschweig und Leipzig, um die Stätten seiner langjährigen Wirksamkeit wieder aufzusuchen.

* **Ernst von Possart** wurde vom Direktor Maximilian Burg für eine größere Vortragsreise durch Holland, Belgien, Skandinavien, Oesterreich-Ungarn und den Orient gegen ein Honorar von 50000 Mark verpflichtet.

* **Der Flügel Beethovens.** Wie verlautet, ist der Mahagonibolsflügel, den Beethoven von der Fürstin Lichnowski als Geschenk erhielt und den er in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts benutzte, in Gefahr, nach dem Ausland verkauft zu werden. Das Klavier, das vorzüglich erhalten und jetzt noch spielbar ist, schenkte Beethoven später seinem Schüler Bernhard Feiler, der es 1820 an Baron Leo Kallay verkaufte, bis es 1901 in den Besitz des Hofinstrumentenmachers Karl Zach in Wien gelangte. Nach Ablehnung mehrerer Anaebote aus dem Ausland trug Zach das Beethovenklavier der Stadt Wien für das Beethovenzimmer zum Kaufe an, doch zeigte sich keine Kauflust. Jetzt hat der Besitzer wiederum ein ziemlich hohes Angebot aus dem Auslande erhalten, und es ist Gefahr vorhanden, daß die teure Reliquie des unsterblichen Meisters für immer aus Deutschland verschwindet.

* **Entdeckung von Freskogemälden.** Wie der Mailänder „Perseveranza" aus Domodossola gemeldet wird, wurden in der Kirche von Cireggio vier schöne Fresken unter der weißen Tünche entdeckt. Der Malweise nach dürften diese, Szenen aus der Leidensgeschichte Christi darstellenden Wandgemälde, von Gaudenzio Ferrari herrühren. Sie werden wahrscheinlich mit ihrem Untergrunde sorgfältig abgelöst und der Pinakothek der Brera in Mailand einverleibt werden.

* **Luise Dumont in Amsterdam.** Von dem jungen Verein „De Kunstkring" engeladen, hat sich Luise Dumont mit ihren Gesellschaften vom neuen Düsseldorfer Schauspielhaus den Amsterdamern vorgestellt. Gespielt wurde im Stadttheater Hauptmanns „Jungens" und Hofmannsthals „Frau im Fenster", und zwar vor vollem Haus'e.

* **Louis Bouwmeester, Hollands erster Tragöde,** ist für mehrere Jahre nach Dresden abgereist. Er war jahrzehntelang die Hauptstütze des Königlichen Stadttheaters. Langwierige Streitigkeiten mit dem selbstherrlichen Verwaltungsrat führten endlich zum Bruch. Hinzu kam die Eifersucht zwischen Bouwmeester und einem anderen Großen, Willem Royaards. Die Ironie des Schicksals will es, daß Royaards nun auch bereits mehrere Jahre diese Bühne verlassen hat und in Berlin auftritt.

* **Warschauer Künstlerstreik.** Sämtliche Schauspieler und Künstler der Warschauer Theater und Vergnügungslokale haben die Direktoren verständigt, daß sie in den Ausland treten und bei den nächsten Aufführungen nicht mitwirken werden. Daraufhin hat der Präsident des Direktorenvereins Hoechelmann den Künstlern folgendes erwidert: „Ich weiß, daß Ihr Umstürzler und Revolutionäre seid. Es wäre das beste, wenn man Euch alle hinauSschmeißen möchte."

* **Kalenderreform in Rußland.** Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg wird in den nächsten Tagen das Projekt der Kalenderreform beraten. Wie die „Now. Wr." erfährt, soll die „neue" Zeitrechnung eingeführt und der Februar nächsten Jahres zu diesem Zwecke um 13 Tage verkürzt werden, so daß am 1. März 1906 auch in Rußland der Kalender mit der in den anderen Kulturstaaten der Welt geltenden Zeitrechnung übereinstimmen wird.

* **Ein amerikanisches Nationaltheater.** Dreißig hervorragende Newyorker Bürger zeichneten je 100000 Dollar behufs Gründung eines amerikanischen Nationaltheaters nach dem Muster des Pariser Théâtre Français und des Wiener Burgtheaters. Conried, der der Vater der Idee ist, wird Leiter des Unternehmens, das bei billigen Eintrittspreisen den Mittelpunkt des ganzen amerikanischen Kunstlebens abgeben soll. Als Bauplatz ist bereits ein ganzer Straßenblock in vorzüglichster Lage der Stadt erworben.

**Flechten, Hautausschlag, offene Beine und Geschwüre.**

Allen mit diesen Leiden Behafteten ist

**Rongoa-Salbe**

aufs eindringlichste zu empfehlen, da Rongoa-Salbe (Gestandteile: 2,5 Extrakt Sophora tetropiera (papillenacea), 30,0 Benzoline, 35,0 Vaseline weiß, 2,5 Perubalsam, 2,5 Wollwachsöle, 2,5 Perubalsam) das sicherste Mittel ist dieselben zu beseitigen. Preis pro Topf Mk. 2.50 zu haben in den Apotheken oder sicher von: Löwen-Apotheke — Kronen-Apotheke — Mohren-Apotheke — Hirsch-Apotheke — Engel-Apotheke in Halle a. S.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückgebliebene **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **DR. HOMMEL's Haematogen.**

**Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.**

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

**Ein Spruch der Wissenschaft über den Kaffee!**

In einem kürzlich erschienenen „Grundriß der Toxikologie" schreibt Universitätsprofessor Kionka, Jena, Seite 336: —

„Verhältnismäßig häufig sind chronische Kaffeevergiftungen durch jahrelang fortgesetzten „Mißbrauch starker Kaffeeaufgüsse zu beobachten. Fast überall, wo man den Alkoholismus durch Ein„führung des Kaffees zu beseitigen bestrebt ist, machen sich die Folgen des Koffeinismus bald „bemerkbar. In Normegen wurde in einigen Distrikten der Mißbrauch so arg getrieben, daß man „daselbst „Anti-Kaffeevereine" gründete. Neuerdings zeigt sich dasselbe Ueberhand„nehmen auch in Deutschland."

Mit diesen letzten Worten deutet Professor Kionka auf die Gefahr hin, welche das Ueberhandnehmen und der Mißbrauch des Bohnenkaffees für unser Volk bedeutet. Die Frage ist nun: wie begegnet man dieser Gefahr am wirksamsten im Interesse der eigenen und der allgemeinen Gesundheit? — Die Antwort lautet: durch konsequente Einführung eines in jeder Hinsicht vollwertigen Ersatzgetränkes, wie z. B. Kathreiners Malzkaffee, der wegen seiner großen hygienischen Vorzüge und seiner ausgezeichneten Geschmackseigenschaften allein in Frage kommt. Er zeichnet sich vor allen anderen sogenannten „Malzkaffees" durch seinen charakteristischen Kaffee-Geschmack aus, den er durch ein patentiertes Herstellungs-Verfahren erhält. Das haben Wissenschaft und Praxis in seltener Uebereinstimmung dargetan. Bei der für das ganze Leben so bedeutsamen Wahl des täglichen Getränkes sollte man unbedingt und unbeirrt darnach handeln und täglich „Kathreiner" trinken — aber den echten, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke verkauft wird. Mit diesem beginne man gleich, einen lohnenden Versuch zu machen.

Jugendfrische verleiht Thierack's Fettseife Nr. 690 ist die beste für den Teint. Stück 25 Pfennig

## Zur Verdingung

der Lieferung von voraussichtlich jährlich
a) 50 Ries Kanzleipapier 3a, Gr. 33×42,
b) 30 „ „ „ 3a, „ 33×42 mit Kopfdruck,
c) 100 Ries Druckpapier, weiß, in den Größen 33×42, 38×48, 42×52, 48×64, 54×68, 57×78, 68×102,
d) 90 Ries Löschpapier, Gr. 33×42,
e) 160 Ries Packpapier, Gr. 50×74,
f) 80 Ries Packpapier, Gr. 100×74,
g) 160 Rollen negativen Lichtpauspapier, 1,02×10 m,
h) 350 Bogen Eiweißpapier, Gr. 80×110,

ist Termin am

**24. November d. Js., vorm. 11 Uhr**

bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Erfurt anberaumt. Die der Verdingung zu Grunde liegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen, sowie die Bestimmungen über das von den Staatsbehörden zu verwendende Papier können bei unserer Kanzlei eingesehen, oder vom Vorstande des Zentralbureaus hier gegen postgelbriefe Einsendung von 30 Pfennig in barem Gelde (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote unter Einsendung von Proben mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Papier" sind bis zum **24. November ds. Js., vormittags 11 Uhr** an das Rechnungsbureau hier einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

**Erfurt**, den 4. November 1905.

**Königliche Eisenbahndirektion.**

**G. Leo,**
Institut für Zahnleidende,
**Leipzigerstr. 43, I.**
Hauptgeschäft Leipzig, Kolonnstr. 29-31, II.
**Prämiiert: Berlin 1904**
Ehrenkreuz, Goldene Medaille,
Paris 1905
Grand Prix, Goldene Medaille
**Zähne**
von 1.50 Mark an,
**Plomben von 1 Mk. an,**
Umarbeiten schicksalsitz. Gebisse pro Zahn
von 1 Mark an.
Vorbehandlung des Mundes kostenlos.
Schmerzlose, schonende Behandl.
Spez.: **Muskulatur-Gebisse.**
Angenehmster Kautschukplatten - Ersatz. Schnelles, leichtes Gewöhnen, keine übermässige Fülle. — Für reizbare empfindliche Gaumen besonders empfohlen.
Für jedes künstliche Gebiss übernehme volle Garantie für tadellosen Sitz und zahle ich für jede nichtpassende Arbeit den Betrag ungekürzt zurück.
Vereine und Kassen geg. Vorzeig. von Legitimat. 20% Rabatt auf künstl. Zähne.
Ich bitte das werte Publikum, v. meinem reellen Angebot recht tüchtig. Gebrauch zu machen.
Sprechzeit v. 8-7 Uhr. — Sonntags v. 9-2 Uhr.

**Arm** und **Reich**
Alles gleich!
Jeder raucht sie mit Behagen. 500 Stck. m. so sehr bel. Havannillos, 9 cm lg., ff. Sumatra und Java, vorzügl. im Brand u. Geschmack, versende von jetzt ab bis Weihnachten für nur 7 Mark geg. Nachn. franko! Ueber 2500 Lobschreiben aus allen Ständen sind mir zugegangen. Garantie: Rücknahme. Adresse lautet:
**Rud. Tresp,** Cigarrenfabrik
Neustadt W.-Pr. Postfach Nr. 286.
Preislisten gratis und franko!

**Buch über die Ehe**
mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** Mk. 1,50.
**Vollst. Ratgeber für Eheleute**
mit 50 Abbild. v. **Dr. Herzog,** ℳ 1,60.
Beide Bücher zus. nur ℳ 2,70 fco.
**L. Sachtleben, Berlin 144.**
Reichsstraße 31.

**Tenno-Tee** in Pak. v. Pfd. 2 Mk. bis 4 Mk. zu haben bei
Ad. Kampe, Leipzigerstr. 66.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Verpachtung von Eis- und Weiden-Nutzungen.

**Es sollen:**

**1., die in den vergangenen Jahren von dem Halleschen Eisklub als Schlittschuhbahn benutzte Fläche der Ziegelwiese von etwa 3,9313 ha zur weiteren Benutzung als Schlittschuhbahn,**

**2., eine südlich an die Pappelallee angrenzende Teilfläche der Ziegelwiese von zusammen rd. 3,4647 ha in 3 Parzellen zur Eisgewinnung,**

**3., der Saaleufer-Streifen zwischen der Peißnitzbrücke, dem Promenadenweg und der Mühlgrabeneinmündung zur Weidennutzung,**

**alternativ auf ein oder auf sechs Jahre**

**am Mittwoch den 15. November d. Js., vormittags 10¼ Uhr**

**an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden. Beginn der Verpachtung am Eishause auf der Ziegelwiese. Die Bieter müssen sich auf Verlangen im Termine über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können. Die übrigen Bedingungen werden im Termine verlesen.**

**Merseburg**, den 4. November 1905.

**Regierung, Domänenabteilung.**

## Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Ortsstatuts, betreffend das Gewerbegericht zu Halle a. S. vom 24. Februar 1903, werden die Beisitzer des Gewerbegerichts auf die Dauer von 4 Jahren bestellt, und es scheidet alle 2 Jahre die Hälfte der Beisitzer sowohl aus dem Kreise der Arbeitgeber, als auch demjenigen der Arbeitnehmer aus. Außerdem finden für die auf Grund des § 24 a. a. O. im Laufe der Wahlperiode ausgeschiedenen Beisitzer gleichzeitig mit den Ergänzungswahlen (§ 8) Neuwahlen für den Rest der Wahlperiode statt (§ 24 Abs. 5). Demgemäß haben die im Jahre 1901 auf 4 Jahre gewählten Beisitzer und die im Jahre 1903 nach § 24 Abs. 5 a. a. O. auf 2 Jahre gewählten Beisitzer, soweit sie nicht bereits ausgeschieden sind, mit Ablauf des Jahres 1905 auszuscheiden.

Dies sind folgende Herren:

**a) aus dem Kreise der Arbeitgeber:**

1. Schuhmachermeister Bernhard Arndt,
2. Lohgerbereibesitzer Hermann Cammerrath,
3. Friseur Eduard Driebe,
4. Bäckermeister Otto Günther,
5. Wagenfabrikant Ludwig Kathe,
6. Maurermeister Otto Lingesleben,
7. Bautechniker Paul Möbius,
8. Böttchermeister Reinhold Otto,
9. Fabrikdirektor Hermann Panzer,
10. Maurermeister Hermann Pfeiffer,
11. Steinsetzmeister Karl Reinitz,
12. Hotelbesitzer Wilhelm Stünkel,
13. Hotelbesitzer Paul Süuderhauf,
14. Spediteur Otto Westphal.

Auf Grund des § 24 Absatz 1 ist bereits ausgeschieden
15. Pelzwarenfabrikant Otto Voigt.

**b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer:**

1. Schriftsetzer Friedrich Büttner,
2. Maurer Karl Dege,
3. Maurer Karl Dreinkolbe,
4. Tischler Paul Döring,
5. Maschinist Louis Gumner,
6. Kesselschmied Fritz Ferdinand,
7. Zimmerer Karl Hampel,
8. Bildhauer Willy Koppe,
9. Schuhmacher Friedrich Matz,
10. Zimmerer Franz Maurer,
11. Bohrer Bruno Rammler,
12. Buchbinder Adolf Sannecke.

Auf Grund des § 24 Absatz 1 sind bereits ausgeschieden
13. Maschinist Theodor Angermann,
14. Müller Louis Bieler,
15. Korrektor Karl Krüger.

Ferner sind vor Ablauf der Wahlperiode (infolge Ablebens) von den im Jahre 1903 auf eine **vierjährige** Wahlperiode gewählten Beisitzern noch folgende Herren ausgeschieden:

**a) aus dem Kreise der Arbeitgeber:**

16. Schlossermeister Rudolf Speck;

**b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer:**

16. Schuhmacher Karl Hartmann.

Demgemäß sind sowohl von den **gewerblichen Arbeitgebern** aus ihrer Mitte als auch von den **gewerblichen Arbeitern** aus ihrer Mitte je 15 Beisitzer auf eine vierjährige und je 1 Beisitzer auf eine zweijährige Wahlperiode zu wählen.

Die Wahlen für die vorgenannten Beisitzer finden

**Montag den 27. November 1905**

von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr

in den unten angegebenen neun Wahl-Bezirken und -Lokalen statt.

Es bilden das 1. Polizei-Revier den 1. Wahlbezirk,
„ 2. „ „ „ 2. „
„ 3. „ „ „ 3. u. 4. „
„ 4. „ „ „ 5. „
„ 5. „ „ „ 6. „
„ 6. „ „ „ 7. „
„ 7. „ „ „ 8. „ und
„ 8. „ „ „ 9. „

**Wiederwahl der ausscheidenden Beisitzer ist zulässig**, soweit bei denselben die Bedingungen der Wählbarkeit vorliegen.

Sowohl die Stimmzettel der Arbeitgeber als auch diejenigen der Arbeiter haben 16 Namen zu enthalten, von welchen bei Stimmengleichheit die ersten 15 als auf eine vierjährige Periode und der 16. als auf eine zweijährige Periode gewählt gelten. Falls die Stimmenzahl der Gewählten ungleich ist, gelten diejenigen 15 von jeder Kategorie, welche die meisten Stimmen erhalten haben, auf eine vierjährige und der nächstfolgende auf eine zweijährige Periode gewählt.

Enthält ein Stimmzettel die Namen von mehr als 16 Personen, so werden die über diese Zahl hinaus verzeichneten Namen gestrichen.

Ist aus einem Stimmzettel die Person des Gewählten nicht mit Sicherheit zu entnehmen, oder ist eine Person benannt, welche nicht wählbar ist, so ist die für diese Person abgegebene Stimme ungültig, unbeschadet jedoch der Gültigkeit der auf dem Stimmzettel sonst noch befindlichen Namen. Es empfiehlt sich, die zu wählenden Personen genau mit Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung zu bezeichnen.

Als Arbeitgeber gelten diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten beschäftigen. Den Arbeitgebern stehen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter des selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark übersteigt.

Die der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden gelten, soferu sie selbst mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten beschäftigen, als Arbeitgeber, andernfalls als Arbeiter.

Arbeiter sind diejenigen Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge, auf welche der siebente Titel der Gewerbe-Ordnung Anwendung findet, desgleichen Betriebsbeamte, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betraute Angestellte, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mark nicht übersteigt.

**Wahlbar** sind die zum Amte eines Schöffen fähigen Arbeitgeber und Arbeiter, welche
a) Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) das dreißigste Lebensjahr vollendet haben,
c) in Halle a/S. seit mindestens zwei Jahren wohnen oder beschäftigt sind,
d) für sich oder ihre Familien in den der Wahl vorangegangenen Jahre Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und des Gesetzes betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet haben.

Unfähig zum Amt eines Schöffen und daher **nicht wählbar** sind:
a) Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben,
b) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
c) Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Personen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind, können ebenfalls nicht gewählt werden.

**Zur Teilnahme an der Wahl sind nur berechtigt:**
a) solche Arbeitgeber, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet und im Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben,
b) solche Arbeiter, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder Beschäftigung haben.

Dieselben müssen im übrigen die zur Uebernahme eines Amtes als Schöffe erforderlichen Eigenschaften besitzen.

**Die Mitglieder der hier bestehenden Bau-Innung und Fleischer-Zwangs-Innung, sowie die bei diesen Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Arbeiter sind für das Gewerbegericht weder wählbar noch wahlberechtigt**, da für die genannten Innungen eigene Schiedsgerichte errichtet sind.

Das Wahlrecht ist in Person auszuüben durch Abgabe eines Stimmzettels.

Das Reich, der Staat, die Gemeinden und sonstige öffentliche Verbände, sowie juristische Personen üben ihr Stimmrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter aus.

Die Arbeitgeber haben ihr Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirke auszuüben, in welchem sie zur Zeit der Vornahme der Wahl wohnen oder eine gewerbliche Niederl sung haben; die Arbeiter in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Vornahme der Wahl in Arbeit stehen, oder in welchem sie, falls sie außerhalb des Gerichtsbezirks beschäftigt sind, wohnen.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl ist auf Erfordern dem Wahlvorstande im Wahllokale nachzuweisen. Hierzu genügt für die Arbeitgeber die Bescheinigung über die nach § 14 der Gewerbeordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebs oder die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer; für die Arbeiter ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder des zuständigen Polizei-Kommissariats, durch welches bestätigt wird, daß sie innerhalb der Stadt Halle a/S. in Arbeit stehen oder wohnen.

**Formulare zu diesen Zeugnissen werden in der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, Große Märkerstraße Nr. 20, 2 Treppen, unentgeltlich verabreicht**, auch sind solche den einzelnen Polizei-Kommissariaten zugeteilt.

Nach Ablauf der zur Vornahme der Wahl festgesetzten Zeit sind nur noch diejenigen Personen, welche bereits im Wahllokale anwesend sind, zur Wahl zuzulassen.

Halle a. S., den 4. November 1905.

**Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.** Winter.

## Wahllokale.

### „Kaisersäle", Große Ulrichstraße 51, für den I. Wahlbezirk, umfassend:

Albert Dehnestraße
Ankerstraße
Bärgasse
Barfüßerstraße
Becherhof
Bergstraße
Berlin. Gr. u. Kl.
Böttbergasse
Brauhausstraße, Kleine
Brüderstraße
Dachrigstraße
Dampfsg
Domstraße
Dreyhauptstraße
Flutgasse
Freudenplan
Fürstental
Graseweg
Gutjahrstraße
Hackebrunstraße
Hauffack
Jägergasse
Kanzleigasse
Karrerplan
Kaufberg
Klausstraße, Gr. u. Kl.
Kleinschmieden
Kühler Brunnen
Kuhgasse
Kutschgasse
Leipzigerstraße 1—25 u. 87—105
Märkerstraße Gr. u. Kl.
Marienkirche, An der
Markt, Alter
Marktplatz
Metzerstraße
Mittelstraße
Mühlberg
Mühlgasse
Mühlpforte
Neuhäuser
Nikolaistraße
Oleariusstraße
Packhofsgasse
Paradeplatz
Pfälzerstraße
Poststraße
Promenade, Alte, 1—11
Rannischestr. 1—9 u. 14—23
Ritterstraße
Rittergasse
Robert Franzstraße
Salzstraße
Salzgrafenplatz
Sandberg, Gr. u. Kl.
Schlamm
Schlogberg
Schloßgasse, Gr. u. Kl.
Schmeerstraße
Schmalegasse
Schülerhof
Schulstraße
Sperlingsberg
Spiegelstraße
Steinbocksgasse
Steinstraße, Gr., 1—19 u. 73—88
Steinstraße, Kl.
Sternstraße
Talamitstraße
Trödel
Tuchhämen
Ulrichstraße, Gr. u. Kl.
Universität, An der
Zapfenstraße
Zentkestraße 1—6 u. 11—17.

### „Paradies", Ratswerder 3, für den II. Wahlbezirk, umfassend:

Albert Schmidtstraße
Baderei, An der
Bäckerstraße
Berramstraße
Brunoswarte
Deyboldsgasse
Fischerplan
Gerberstraße
Glauchnerstraße
Gommergasse
Hafenstraße
Hallorenstraße
Herrenstraße
Hirtenstraße
Holzplatz
Jacobstraße
Kellnerstraße
Kuttelhof
Langestraße
Lerchenfeldstraße
Lilienstraße
Mansfelderstraße
Mauerstraße
Mittelwache
Moritzkirche, An der
Moritzkirchhof
Moritzzwinger
Neuegasse
Paradiesgasse
Pulverweiden
Rannischestraße 13
Ratswerder
Saalberg
Schützenstraße
Schwemme, An der
Schweischlestraße
Spitze
Steg
Taubenstraße
Torstraße 34—63
Unterplan
Weingärten
Werdergasse
Wiesenstraße
Zentkestraße 7—10
Zwingerstraße.

### „Schramm's Restauration", Merseburgerstr. 54, für den III. Wahlbezirk, umfassend:

Barbarastraße
Beesenerstraße 6—22
Beesenerweg
Böttbergerweg
Buggenhagenstraße
Calvinstraße
Canitzstraße
Dieskauerstraße
Eckenstraße
Flottwellstraße
Gerenitzstraße
Harrachstraße
Hutenstraße
Jonasstraße
Ladenbergstraße
Leipziger Chaussee, Alte
Leipziger Chaussee, Neue
Leostraße
Liebenauerstraße 19—165
Ludwigstraße
Lützenerstraße
Lutherplatz
Lutherstraße
Melanchthonstraße
Merseburgerstraße 25—151
Paul Riebeckstraße
Pfännerhöhe 38—74
Raffineriestraße
Röpzigerstraße
Schleiermacherstraße
Schlosserstraße
Schmiedstraße
Schmiedstraße, Verlängerte
Seckendorfstraße
Semmlerstraße
Südstraße 19—49
Thalackstraße
Thomasiusstraße 15—34
Thüringerstraße
Torstraße 13—33
Turmstraße 6—150
Weglscheiderstraße
Wiesenstraße
Wörmlitzerstraße 13—103
Zwingkltraße

### „Zum letzten Dreier", Merseburgerstraße 32, für den IV. Wahlbezirk, umfassend:

Merseburgerstraße Nr. 152—154.

### „Brunnert's Restaurant" (Bellevue), Lindenstraße 78, für den V. Wahlbezirk, umfassend:

Annenstraße
Beesenerstraße 1—5 u. 23—31
Beyschlagstraße
Bernhardstraße
Blücherstraße
Bruckdorferstraße
Bundesstraße
Dryandorfstraße
Franckeplatz
Hochstraße
Kirchnerstraße
Königsplatz
Königstraße 10—94
Landwehrstraße 6—20
Liebenauerstraße 1—18 und 166—180
Lindenstraße
Maybachstraße
Merseburgerstraße 3—24 und 155—166.
Niemeyerstraße
Ostendorferstraße
Pfännerhöhe 1—37
Rudolf Haymstraße
Steinweg
Streiberstraße
Südstraße 1—11 u. 50—65
Thielenstraße 1—5
Thomasiusstraße 1—14 und 35—51
Torstraße 1—12
Turmstraße 1—5 u. 151—158
Vereinsstraße I.—V.
Wörmlitzerstraße 1—12 und 109—118
Wolfstraße

### „Goldener Hirsch", Leipzigerstraße 63, für den VI. Wahlbezirk, umfassend:

Anhalterstraße
Augustastraße
Bauhof, Am
Brauhausstraße, Große
Büschdorferstraße
Canenaerweg
Charlottenstraße
Crondorferstraße
Delitzscherstraße
Dorotheenstraße
Dyonditraße
Forsterstr. 1—24 u. 32—58
Franckestraße
Freiimfelde
Freiimfelderstraße
Germarstraße
Gottackerstraße
Grimmstraße
Güterbahnhof, Am
Hagenstraße 1—6
Halbestädterstraße
Herbartstraße
Königstraße 1—9
Krukenbergstraße
Kurzestraße
Landsbergerstraße
Landwehrstr. 1—5 u. 21—25
Leipzigerstraße 26—86
Magdeburgerstr. 1—14 und 40—68
Marienstraße
Martinsberg 11—24
Martinstraße
Meckelstraße
Merseburgerstraße 1—2 und 167—170
Parkstraße
Prinzenstraße
Promenade, Neue
Raumischestraße 10—12
Reidebergerstraße
Riebeckplatz
Röserstraße
Sagisdorferstraße
Thielenstraße 5a und 6
Töpferplan
Viehhofstraße
Volkmannstraße 1—13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19051112030/fragment/page=0003

## „Sport-Hotel", Große Steinstraße 27,
**für den VII. Wahlbezirk, umfassend:**

Ackerstraße, Berlinerstraße, Bismarckstraße, Dessauerstraße, Ernst Moritz Arndtstraße, Feldstraße, Forsterstraße 25—31, Franzosenweg, Friedrichstraße 1—13c und 49—70, Friesenstraße, Frohe Zukunft (Grube), Goethestraße, Grünstraße, Gütchenstraße, Hagenstraße Nr. 7, Hardenbergstraße, Harz 38—52, Hedwigstraße, Herderstraße, Hordorferstraße, Jahnstraße, Julius Kühnstraße, Kaiserplatz, Kaiserstraße, Kapellengasse, Karlstraße, Krausenstraße, Kronprinzenstraße 17—36 u. 65—84, Lessingstraße, Luisenstraße, Luckengasse, Ludwig Wuchererstraße 1—27 und 60—86, Magdeburgerstraße 15—89, Margaretenstraße, Martinstraße, Martinsberg 1—10, Promenade, Alte, 12—35, Scharnhorststraße, Schillerstraße, Schimmelstraße, Sophienstraße, Steinstraße, Große, 20—72, Uhlandstraße, Unterberg, Viktoriastraße 14—67, Viktor Scheffelstraße, Volkmannstraße, von Nr. 14 an, Weidenplan, Wilhelmstraße, Zinkgartenstraße.

## „Weißbier-Salon", Bernburgerstraße 24,
**für den VIII. Wahlbezirk, umfassend:**

Adolfstraße, Advokatenweg 1—13 und 30—48, Albrechtstraße, Bernburgerstraße, Blumenstraße, Blumentalstraße, Böckstraße, Brandenburgerstraße, Breitestraße, Bülowstraße, Burgstraße 32—45, Ernestusstraße, Fleischerstraße, Friedrichplatz, Friedrichstraße 14—48, Fritz Reuterstraße, Gartenstraße, Geiststraße, Georgitzmühle, Gut Gimritz mit Mühle, Göbenstraße, Goienstraße, Gr., 12—31, Händelstraße, Harz 1—37, Heinrichstraße, Henriettenstraße, Hermannstraße, Hohenzollernstraße, Jägerplatz, Kirchtor, Am, Klosterstraße, Kronprinzenstraße 1—16, 37—64 und 85—100, Kurfürstenstraße, Lafontainestraße, Laurentiusstraße, Leitergasse, Ludwig Wuchererstraße 28—53, Moltkestraße, Mühlweg, Neumarktstraße, Peißnitz, Reichardtstraße, Reilstraße 1—21 u. 115—134, Richard Wagnerstraße 1—10 und 48—80, Roonstraße, Schornsteinfegergasse, Schleuse, An der, Steinmühle, Stephanstraße, Triftstraße 1—5 und 36, Ulestraße, Viktoriaplatz, Viktoriastraße 1—13 u. 68—80, Wallstraße, Gr. u. Kl., Weinberg, Weitingerstraße, Yorkstraße.

## „Saalschloßbrauerei", Seebenerstraße,
**für den IX. Wahlbezirk, umfassend:**

Advokatenweg 14—29, Angerstraße, Angerweg, Bahnhofstraße, Beliostraße, Birkenmälchen, Brachwitzerstraße, Brunnenstraße, Große u. Kleine, Burgstraße 1—31 u. 46—72, Cröllwitzerstraße, Dlauerstraße, Domäne, Eichendorffstraße, Elsässerstraße, Fährstraße, Falkstraße, Felsenstraße, Fichtestraße, Friedenstraße, Fuchsbergstraße, Gabelsbergerstraße, Galgenberg, Am, Giebichensteinerstraße, Gneisenaustraße, Gosenstraße, Gr., 1-11 u. 32-41, Gosenstraße, Kleine, Göschestraße, Kabelhäuser, Klausbergstraße, Königsberg, Körnerstraße, Köthenerstraße, Kurallee, Landgestüt, Leopoldstraße, Lettinerstraße, Lothringerstraße, Mötzlicherstraße, Mortstraße, Nordstraße, Obstweinschänke, Oppinerstraße, Petersbergstraße, Pestalozzistraße, Pfarrstraße, Planstraße, Platanenstraße, Rainstraße, Reilstraße 22—114, Richard Wagnerstraße 11—47, Rosenstraße, Saalestraße, Saalschloßstraße, Saalweiderstraße, Schäferei, Schleiweg, Schleusenstraße, Schützenhof, Schulberg, Schurigs Garten, Seebenerstraße, Seyblitzstraße, Talstraße, Tiergartenstraße, Triftstraße 6—35, Trotharerstraße, Wasserweg, Weißenburgstraße, Wittekindstraße, Wörthstraße, Zentr.-Geflügel-Zuchtanstalt, Zietenstraße.


# Sparkasse d. Gemeinde Wahren b. Leipzig,
**unter Garantie der Gemeinde.**

**Sicherstes Institut für Geldeinlagen.**

Geschäftslokal: Gemeindeamt, Schulstraße 1. Geschäftszeit: Jeden Werktag vormittags 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr.

**Einlagen werden streng geheim gehalten und mit**

## 3½ Prozent
verzinst.

**Zugverbindung zwischen Halle und Wahren:**

| ab Halle: | in Wahren: | ab Wahren: | in Halle: |
|---|---|---|---|
| vorm. 9 Uhr 15 Min. | vorm. 9 Uhr 57 Min. | nachm. 12 Uhr 25 Min. | nachm. 1 Uhr 3 Min. |
| „ 10 „ 39 „ | „ 11 „ 16 „ | „ 3 „ 54 „ | „ 4 „ 32 „ |
| nachm. 1 „ 33 „ | nachm. 2 „ 15 „ | „ 4 „ 50 „ | „ 5 „ 30 „ |
| „ 8 „ 28 „ | „ 4 „ 6 „ | „ 7 „ 25 „ | „ 8 „ 7 „ |

# Hypotheken.
Wir gewähren erststellige Hypotheken auf bessere städtische Geschäfts- und Wohnhäuser zu 4% Zinsen bei **zehnjähriger** Unkündbarkeit. Während dieser Zeit kann eine Erhöhung des Zinsfusses nicht stattfinden. Provision wird nicht erhoben.

Hypothekenbestand 84 Millionen Mark.

**Preussischer Beamten-Verein zu Hannover,**
Lebensversicherungsverein a. G.

# Warnung!
Trotz der in meinem Besitz befindlichen vielseitigen Schutztitel des Kaiserlichen Patentamtes gelingt es einer skrupellosen Konkurrenz, durch Nachahmung meiner Ausstattungen und durch ähnliche Bezeichnungen ihrer Fabrikate Wiederverkäufer und Publikum immer wieder zu täuschen.

Die anerkannt vorzügliche Qualität der größten deutschen Likörspezialität

## Mampe-Halb und Halb mit dem Schimmelgespann
ist unerreichbar, weil nur der **Massenumsatz** es möglich macht. **Gutes so billig zu liefern.**

Seitdem ich vor mehr als 10 Jahren die inzwischen so berühmt gewordene Likörspezialität

## Mampe-Halb und Halb mit dem Schimmelgespann
zum ersten Male in Champagnerflaschen auf den Markt brachte, haben andere Fabrikanten in derselben Flasche zumeist minderwertige Liköre unter der Bezeichnung **„Halb u. Halb"** hergestellt. Alle diese Halb und Halb-Liköre sind mit meinem echten „Halb und Halb" nicht zu verwechseln.

Wer die echte Marke erhalten will, achte auf das **Schimmelgespann** und auf meine Firma **Carl Mampe.** Weder die Champagner-Flasche, noch der Name Mampe allein verbürgen die Echtheit.

**Carl Mampe,**
Berlin SW.

Berlin 1896: **Königl. Preuss. Staatsmedaille.** — St. Louis 1904: **Grand Prix.**

# Mannerkra



nkheiten, deren Verhütung u. radikale Heilung, **Preisgekrontes**, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitet. Werk, 340 Seiten, viele Abbild. **Wirklich brauchbarer** Ratgeber und sicherster **Wegweiser** zur Heilung bei Gehirn- u. **Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerv-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaft** u. allen sonstig. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 in Briefm. zu bez. v. Verl. Spezialarzt Dr. **Rumler, Genf,** Nr. 30, Schweiz. Die Dr. **Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „Silvana"** ist d. g. Jahr eröffnet. Erfolgreichste Heilmethoden, einzig in ihrer Art.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für
# Bettfedern
**Erste Bettfedernfabrik mit elektr. Betriebe**
## Gustav Lustig
BERLIN S. 100 Prinzenstr. 46
versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen Mark 1.75; **Halbfederup-federn M. 2.00;** prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische Mandarin-Daunen M. 2.85, echt russische **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß Oberbett. — **Gänsefedern** (kleine) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. **Jahrelanger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- und Bettfederngeschäft erreicht.**

# Urin-Untersuchung
**chemisch u. mikrosk.** sowie
## Prüfung von Auswurf
auf **Tuberkelbacillen**
fertigt gewissenhaft und billig
**Apotheker C. Krätgen, Königstraße 24, Ecke Merseburgerstraße**

# Husten!
Wer diesen nicht heilt, versündigt sich am eigenen Leibe!
**Kaiser's**
## Brust-Caramellen.
Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nachenkatarrhe.
4512 not. begl. Zeugn. beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
**Paket 25 Pf.** bei **Gebr. Mulert,** Drog., **H. Meissner,** Walhalla-Drog., **Ernst Jentzsch, Jul. Herbst, Th. Stade,** Königstr. 80, **G. Raulins, Ed. Beyer & Sohn, H. Schulze,** Neum.-Drog., **O. Fiedler,** Engel-Drog.

# Offerten
unter Chiffre ... befördert die
**Annoncen-Expedition**
## Rudolf Mosse
In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr selbständig seinen Anzeigen, wie **Gesuchen und Angeboten aller Art** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Anzeige, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (eingelaufene Offerten werden dem Inserenten unverändert zugestellt), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Halle a/S., Brüderstr. 4.
Vertreter: **Louis Heise.**
Fernruf 151.

**Kluge Frau**
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 47** Oranienstrasse 65.

Nach jed. Bild fertige 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild
# Lebens-
größe 45/55 cm für **3** Mark. Porto, Verp. 50 Pfg. Aehnlichkeit. Haltbark. **garantiert.** Bild unbeschädigt zurück. Lieferzeit 8 Tage. Viele Dankschreiben.
**Franz Fischer, Kunstmaler,**
Berlin SO., Michaelkirchstraße 39. E.

**Oderbrucker**
# Bettfedern
direkt an Private.
**Gr. Ulrichstr. 32,** Eingang Hausflur.

**Brennholz**
(klein geschnitten, leicht spaltbare, kurze Brettabschnitte) geben fuhrenweise billigst ab
**Lättig's Witwe & Sohn,**
G. m. b. H.

Um eine auf Grösste Reellität Orig.-Grösse
# Nicotinarm à 40 Mk.
(Gesundheits-Cigarre)
**schnellsten Wege in den weitesten Kreisen einzuführen,** liefern abgebildete **Cigarre, Sumatradecke, fein. Brasil-Blatteinlage, ohne Vordienst. 300** Stck. i. Originalkistchen nur **9,85 Mk., 500 St. 15,95 Mk., 1000 St. 31,00 Mk.** Alles frei Haus, prg. Nachn. **Garantie** Zurücknahme. **Ill. Katalog gratis. Gebr. Weckmann,** Tabak- u. Cigarrenfabriken, **Etgersleben 215** Bz. Mgd.

# „Jodella"
ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten
## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
**Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.**

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten,** zur **Stärkung** und **Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaß aussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten** ꝛc. ꝛc. als **allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt **energisch, blutbildend, säfteerneuernd, appetitbringend, heilreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: M. 2.30** und **4.60.** Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella",** welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

**Frisch** zu haben in **allen Apotheken** von **Halle** und Umgebung.

# Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
**billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche.**
Zu haben in allen besseren Geschäften.

# Echter Brustmalzzucker
in Tafeln oder Stücken (ärztlich empfohlen)
## lindert Husten u. Heiserkeit.
(Fabrikanten: **Laue & Kasper, Leipzig.**)

**In Halle vorrätig bei:**

**Drogenhandlungen.**
**Louis Hartmann,** Thomasiusstraße, **Friedr. Riedel,** Merseburgerstraße.

**Kolonialwaren.**
**Bernh. Barth,** Gr. Ulrichstraße 19, **Bernh. Borgis,** Domplatz, **Ernst Boyer,** Herrenstraße, **Max Delobmann,** Mansfeldерstraße, **Wilh. Engel,** Blumentalstraße, **Franz Grätz,** Weingärten, **Louis Germer,** Wettinerstraße 28, **R. Hörig,** Thomasiusstraße, **Ernst Horn,** Schillerstraße, **Richard Körner,** Dryanderstraße, **Bruno Müller,** Thomasiusstraße, **Max Mannschatz,** Meckelstraße, **Otto Müller,** Friesenstraße, **Karl Müller,** Zwingerstraße, **Bruno Müller,** Baufos, **G. Schöllner,** Gr. Märkerstraße.

**Kolonialwaren.**
**Wilh. Schröder,** Zapfenstraße, **Gust. Thomas,** Torstraße, **Gust. Talele,** Fleischerstraße, **Jos. Wagner,** Friesenstraße.

**Konditorei- u. Backwaren.**
**Gust. Amthor jr.,** Magdeburgerstraße, **C. F. G. Amthor,** Giebichenstein, **A. Barth,** Giebichenstein, **Franz Büchner,** Steinweg, **Rich. Busch,** Ecke Pfännerhöhe, **R. Knabe,** Wittekindstraße 17, **Herm. Korn,** Königstraße 57, **R. Quaas,** Merseburgerstraße, **Emil Rolle,** Merseburgerstraße 2, **Friedr. Weber,** Sternstraße 5, **Karl Weisshahn,** am Walhalla-Theater.

**Bölberg:**
**Kolonialwaren.**
**Christ. Haft, Paul Lindemann,** Magdeburgerstraße.

HYMNOPHON ist die schönste und praktischste Sprechmaschine der Welt.
HYMNOPHON ist überall bekannt und beliebt.
HYMNOPHON übertrifft in seiner schmucken Form alle anderen Sprechmaschinen.
HYMNOPHON ist eine Zierde für jeden Salon.
HYMNOPHON spricht und singt mit absolut menschlicher Stimme.
HYMNOPHON musiziert klar und deutlich wie ein Orchester.
HYMNOPHON ist das Ideal aller Sprechmaschinen.

Kaufen Sie keinen Sprechapparat, bevor Sie nicht **HYMNOPHON** gesehen und gehört haben. **HYMNOPHON** ist in allen Musik-Instrumenten-Handlungen käuflich. Wo nicht, verlange man Aufgabe der nächsten Bezugsquelle von der Musikwaren-Fabrik
**Ernst Holzweissig Nachf. in Leipzig.**
**Detail-Verkauf für Halle: Gustav Uhlig,** Untere Leipzigerstrasse